

# „Die Oberschule ist keine Lösung“

Dieter Knutz kritisiert Schulform / Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft tagt

**Vechta** (kk) – „Sie ist in der Realität nichts anderes als eine neue Schulform unter dem Gymnasium“, kritisierte Dieter Knutz, Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung- und Wissenschaft (GEW), jetzt die geplante Einführung der Oberschule bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Vechta.

Ziel von Bildungspolitik im Flächenland Niedersachsen müsse die gleichwertige Versorgung von Stadt und Land mit qualitativ hochwertigen Bil-

dungsangeboten unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung sein. Bei rückläufigen Schülerzahlen im Primarbereich sieht Knutz die wohnortnahe Beschulung dort bereits als gefährdet an.

Es gebe zwar keine Untergrenze für den Bestand von Grundschulen. Die Gemeinden als Schulträger würden aber die Schmerzgrenzen definieren und kleine Schulen schließen, vor allem auf dem Land. Im Sekundarbereich bezeichnet Knutz die Oberschule als Modell, das vor

allem im ländlichen Raum nicht zum Ziel führe. „Die Oberschule macht – wenn überhaupt – konzeptionell nur mit einem gymnasialen Angebot Sinn. Dies ist aber bei der geforderten Dreizügigkeit mit zehnjähriger Bestandsperspektive für Kommunen unter 10000 Einwohnern nicht realisierbar“, stellte Knutz heraus. Die Eltern im ländlichen Raum würden ihre Kinder dann gleich zum Gymnasium schicken. Was in der Realität als Oberschule übrig bleibe, sei ein Zusammenschluss von Haupt-

und Realschule und verdiene den neuen Namen nicht mehr.

Abschließend kritisierte Knutz die Benachteiligung der integrierten Gesamtschulen in Niedersachsen. Obwohl auf Elternseite hier eine enorme Nachfrage existiere, erschwere die Landesregierung die Gründung neuer Gesamtschulen mit hohen Hürden wie der Fünfügigkeit. Er verwies hier auf Verfassungsbedenken, die bei den Juristen des Landtages geäußert worden seien. „Die Oberschule ist noch nicht durch.“